

Nekrorealismus

Englisch: Necrorealism

THEORIE

Sowjetische Filmtheorie der 1960er — Realismus ohne Ideologie, der die Wirklichkeit auch in ihrer Verwesung zeigt. Tarkovsky und Konchalovsky arbeiteten damit.

Die sowjetische Filmtheorie der 1960er Jahre brachte eine Gegenbewegung zum sozialistischen Realismus hervor — einen Ansatz, der die Wirklichkeit zeigte, ohne sie ideologisch zu glätten. Regisseure wie Andrej Tarkowski und Andrej Kontschalowski nutzten diesen Stil, um das Leben in seiner vollen, manchmal unbequemen Präsenz zu erfassen. Nicht als Triumphgeschichte, sondern als Material, das man beobachtet, wie es vergeht. Was unterscheidet diesen Ansatz von klassischem Realismus? Der Fokus liegt nicht auf der Transparenz des Narrativen, sondern auf der Präsenz der Zeit selbst — auf langen Einstellungen, auf Details, die zerfallen, verwittern, sich verändern. Die Kamera wird zum Dokument, das nicht interpretiert, sondern registriert. Am Set bedeutet das: keine romantisierenden Filter, keine Beschönigung durch Lichtsetzung. Eine alte Wand wird mit derselben Aufmerksamkeit gefilmt wie ein Gesicht. Der Raum wird zum Character. Tarkowskis *Stalker* oder Konchalowskis frühe Arbeiten zeigen, wie diese Haltung funktioniert — die Wirklichkeit wird nicht als Problem angesehen, das gelöst werden muss, sondern als Phänomen, das beobachtet werden soll. Praktisch im Schnitt heißt das: Geduld. Lange Takes, die Atmen erlauben. Im Gegensatz zur Montage-Ästhetik der klassischen Sowjetische Schule verzichtet der Nekrorealismus auf rhythmische Schnitte, die Bedeutung konstruieren. Stattdessen lässt man den Shot zu Ende gehen, bis die Tiefe der Situation sich selbst offenbart. Das ist kein Eskapismus — es ist eine radikale Form der Aufmerksamkeit gegenüber der Gegenwart, einschließlich ihrer Verletzlichkeit und ihres Verfalls. Die Theorie war politisch subversiv, ohne es direkt zu sagen. Sie weigerte sich, die Realität als Material für Propaganda zu sehen. Das machte sie zu einer der wichtigsten Gegenbewegungen gegen die Dogmatik des sozialistischen Realismus — und sie prägte eine ganze Generation von europäischen Autorenfilmern, die verstanden, dass Authentizität durch Dauer und Stille entsteht, nicht durch Montage und Message.